

Pax Christi Erzdiözese
München und Freising e.V.
Landwehrstr. 44
80336 München
Postvertriebsstück
B 13321 F
Gebühr bezahlt



Was das Jahr 2000 wohl bringen wird?

pax
christi



INTERNATIONALE KATHOLISCHE FRIEDENSBEWEGUNG

rundbrief
der
bistumsstelle münchen

Februar 1 / 2000



GEWALT
ÜBERWINDEN

Vorwort

Liebe Mitglieder und Förderer,
liebe Freundinnen, Freunde und kritische Begleiter von *pax christi*,

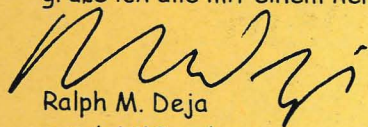
dies ist der erste Rundbrief des neuen Jahres 2000, und er muss weitgehend ohne die erfahrene Hand von Franz Herz erscheinen, dem ich auch von dieser Stelle aus im Namen der ganzen Bistumsstelle gute und schnelle Besserung nach seinem komplizierten Spiralbruch kurz vor Weihnachten wünsche.

Wie üblich enthält das erste Heft wieder die termingerechte Einladung zur Diözesanversammlung am 11. März 2000 sowie den Jahresbericht der Bistumsstelle. Wie im letzten Jahr gibt es wieder getrennte Berichte der Sprecher (gemeinsam) und der verschiedenen Beauftragten. Das soll die gezielte Ansprache einzelner Punkte und die Diskussion darüber auf der Diözesanversammlung in St. Ignatius erleichtern. Der von der Satzung vorgeschriebenen Diözesanversammlung geht ein öffentliches Symposium „Gewaltfreie Konfliktlösung: Praktische Ansätze“ voraus, zu der wir alle Interessierten herzlich einladen.

Hinweisen möchte ich auf 2 weitere Termine:

- Pax Christi Tagung „Kostbare Ressource Solidarität“ am 25. und 26. Februar 2000 in Freising. Näheres siehe Heftmitte.
- „Ostermarsch“ des Münchner Friedensbündnisses am 22. April 2000, der schon wie im letzten Jahr kein Marsch sondern ein Aktionstag mit Kundgebung sein wird.

Mit den besten Wünschen für ein friedliches und gesegnetes Jahr 2000 grüße ich alle mit einem herzlichen Schalom



Ralph M. Deja
pax christi Sprecher
in der Erzdiözese München und Freising

Impressum

Herausgeber: Pax-Christi
Erzdiözese München und Freising e.V.

Landwehrstr.44, 80336 München, Tel. und Fax: 089/5438515

Redaktion: Elisabeth Hafner (V.i.S.d.P.), Ralph Deja, Othmar Schneider

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.

Die Redaktion behält sich Kürzungen aus Platzgründen vor. Der Rundbrief erscheint viermal jährlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag bereits enthalten

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe (2/2000) ist Montag, 20. März 2000

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	2
Predigt zum Weltfriedenstag	4
Einladung zur Diözesanversammlung 2000	9
Jahresberichte: Sprecherteam	11
Geschäftsführer	17
Beauftr. f. Münchner Friedensbündnis	23
Beauftr. für kirchliche Kontakte	24
Friedensreferent	26
„Kostbare Ressource Solidarität“: Einladung und Anmeldungsformular zur Pax-Christi-Tagung in Freising	19
Ungehorsam und Widerspruch im Märchen	25
Der Esel des Bileam	28
Gedenkgottesdienst für Oscar Romero	30
Pazifismus- gestern, heute, morgen	31
Ostermarsch- Aktion 2000	31
Pax-Christi bei den Vereinten Nationen	32
Uno Jahr „Culture of peace“	34
Multiplikatorenfahrt nach Gracac	36
Termine	38
Adressen	39

Zwei erschreckende Weltkriege, die brutale systematische Ermordung von 6 Millionen Juden, eine endlose Folge von Bürgerkriegen, Völkermorden und militärischen Konflikten – Spanien, Korea, Nordirland, Vietnam, der Nahe Osten, Irak und Iran, Kongo, Ruanda, Bosnien, Kosovo, die Türkei, Afghanistan, Osttimor, Tschetschenien. Als Folge davon: Abermillionen von Opfern, weltweite Flüchtlingsströme, die Ausrottung von ethnischen Gruppen, zerrissene Familien, zerstörte Länder. Darüber hinaus unermessliches Elend durch Hunger, Krankheit, Arbeitslosigkeit und Verschuldung in zahlreichen Ländern des Südens und Ostens, sowie die Ausbeutung und Zerstörung unserer Mitwelt durch Luftverpestung, Verseuchung der Gewässer und Ackerböden, Vergiftung der Wälder und die tägliche unwiederbringliche Ausrottung vieler Tier- und Pflanzenarten. So sieht aus der düsteren Perspektive die traurige Bilanz des gerade vergangenen Jahrhunderts aus.

Auf dem Hintergrund dieser entmutigenden Realität hörten wir heute die Bibellesung vom Friedenstraum des Propheten Jesaja. Angesichts der jahrzehntelangen, heute noch andauernden Erfahrungen von Krieg, Gewalt, Terror, Unrecht und Hass – sollten wir nicht ganz ehrlich zugeben, dass dieser Friedenstraum Jesajas zwar eine bezaubernde, aber letztlich doch unerreichbare Utopie ist? Ist diese schöne, harmonische Vision des Propheten nicht vielmehr als Bild für ein jenseitiges Leben oder bestenfalls als Hoffnungssymbol für den von vielen Menschen stets ersehnten, persönlichen, inneren Frieden zu verstehen?

Ich meine, die Antwort auf diese Fragen ist ein eindeutiges Nein. Denn gegenüber solchen Entlastungs- und Vertröstungstheorien gilt es festzuhalten: Wenn Jesaja davon spricht, dass der Wolf beim Lamm lagern wird, dass Kalb und Löwe zusammen weiden, Kuh und Bärin sich anfreunden und der Säugling vor dem Schlupfloch der Natter spielt – dann sind dies zwar Bilder, aber zugleich auch Symbole für eine gesellschaftliche Wirklichkeit. Es geht also konkret um wirklichen Frieden und wahrhafte Gerechtigkeit in unserer Welt hier und jetzt – zwischen Völkern und ethnischen Gruppen,

zwischen rivalisierenden Gruppen in einer Gesellschaft, zwischen den Generationen, zwischen Männern und Frauen.

Und wenn wir nun das 20. Jahrhundert mit einer eher hellen Brille betrachten, dann werden wir auch zahlreiche positive Anzeichen für das Anbrechen einer gerechten, menschenwürdigen und solidari-schen Welt erkennen. Solche Anzeichen des Friedens sind für mich beispielsweise: Die Entstehung vieler Gruppen, Initiativen und Organisationen, die sich für Frieden, Versöhnung, Menschenrechte sowie die Pflege der Umwelt einsetzen – wie Pax Christi, Amnesty International, Greenpeace und viele andere. Zu den positiven Friedenszeichen des Jahrhunderts zähle ich auch die Gründung der Vereinten Nationen und ihre Menschenrechtserklärung, das Ende des Kolonialismus, die Entmachtung totalitärer Regime, das Niederreißen des „eisernen Vorhangs“ und der Berliner Mauer, die Entwicklung der Demokratie und das wachsende Bewusstsein dafür, der Kampf für Gerechtigkeit und Menschenwürde am Arbeitsplatz sowie das Erringen vieler menschenfreundlichen Arbeitnehmerrechte. Hoffnungsvolle Zeichen für eine friedvolle und gerechte Welt sind für mich auch die Menschen, die sich im prophetischen Geist für Frieden und Gerechtigkeit gewaltfrei bis in den Tod eingesetzt haben – aber auch die unzähligen Frauen und Männer, die in der Entwicklungshilfe, in kirchlichen Projekten und in den zivilen Friedensdiensten ihre Zeit und Kraft weiterhin investieren.

Alle diese Friedenszeichen sind für mich kleine und große Lichter im Meer der Dunkelheiten unserer Zeit. Sie spiegeln das große Licht wider, das mit Jesus von Nazareth in dieser Welt erschienen ist. Freilich wissen wir, dass mit Jesu Geburt vor 2000 Jahren die große Friedensvision des Jesaja nicht einfach in Erfüllung gegangen ist. Und dennoch vertrauen wir Christen darauf, dass Jesu Botschaft, Leben und Sterben von der maßlosen Liebe und der unwiderruflichen Solidarität Gottes mit uns Menschen Zeugnis gibt. Wir setzen unsere Hoffnung darauf, dass das, was mit Jesus und seiner Frohbotschaft damals begonnen hat, in der Weltgeschichte heute noch fortwirkt. Mit anderen Worten: Durch „**das wahre Licht, das**

in die Welt kam und jeden Menschen erleuchtet“ (Joh 1,9) ist für die Menschheit ein neues Zeitalter des Friedens, der Gerechtigkeit und der Solidarität angebrochen – allen vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Dunkelheiten zum Trotz.

„Friede auf Erden den Menschen, die Gott liebt!“ Im Licht dieser weihnachtlichen Friedensbotschaft die Friedlosigkeit und Friedensfeindlichkeit unserer heutigen Welt zu entlarven und überwinden zu helfen – dies ist und bleibt unsere Sendung, unser Auftrag als Christen, als christliche Kirchen, als Pax Christi Bewegung. In seiner Botschaft zum diesjährigen Weltfriedenstag schreibt Johannes Paul II: **„In diesem Jubiläumsjahr will die Kirche in Christus ‚Sakrament‘ sein, das heißt Zeichen und Werkzeug des Friedens in der Welt und für die Welt. Erfüllung ihrer evangelisatorischen Sendung bedeutet für die Kirche Arbeit für den Frieden..... Der Einsatz zum Aufbau von Frieden und Gerechtigkeit ist für die katholischen Christen daher keine nebensächliche, sondern eine wesentliche Aufgabe.“** (Nr. 20)

Mit anderen Worten: Es liegt nicht zuletzt an uns allen, dem von Jesus und den Propheten verheißenen Reich des Friedens und der Gerechtigkeit in allen Bereichen menschlichen Zusammenlebens immer mehr Raum zu verschaffen. Von diesem wesentlichen Friedensauftrag kann und darf sich niemand dispensieren. Die Haltung des *„Man kann eh nichts dagegen machen“* widerspricht dem Geist Jesu, ist für einen Christen unwürdig. Als Getaufte dürfen wir uns auch in ausweglosen Situationen nicht von Ohnmacht und Ratlosigkeit lähmen und entmutigen lassen.

Gottes Frieden auf Erden verkünden, dafür glaubwürdiges Zeugnis ablegen – das heißt für uns zunächst Frieden zwischen den Religionen zu suchen und zu stiften. Die schmerzliche Erfahrung aus der Geschichte lehrt uns, dass christliche Kirchen und religiöse Menschen im Lauf der vergangenen 2000 Jahren leider oft in kriegerische Konflikte verstrickt waren, ja manchmal sogar als Hauptverursacher von Krieg und Unrecht genannt werden müssen. Daher muss in allen christlichen Gemeinden das Bewusstsein dafür ein

geschärft werden, dass der Weg für Gottes Frieden auf Erden erst dann frei wird, wenn Offenheit, Wohlwollen und Lernbereitschaft gegenüber den anderen Konfessionen und Religionen zu unserem Selbstverständnis gehören.

Zugleich ist es unsere Aufgabe als Christen und christliche Gemeinden, konsequent und öffentlich für eine Politik einzutreten, die Frieden, Gerechtigkeit und Solidarität im eigenen Land und auf der Welt mit gewaltfreien Mitteln fördert und gleichzeitig dazu beiträgt, dass die vielfältigen Ursachen von Kriegen wirkungsvoll bekämpft werden. Dabei gilt es auch, beispielsweise bei „militärischen Einsätzen aus humanitären Gründen“ stets konkret und kritisch zu prüfen, inwieweit diese Einsätze den Grundsätzen christlicher Friedensethik entsprechen und im Zweifelsfall laut und deutlich unsere Stimme dagegen zu erheben. Diese nicht nur für unsere Pax Christi Bewegung heikle Frage hat der Papst in seiner Botschaft zum Weltfriedenstag angesprochen. Darin schreibt er: **„Wenn die Zivilbevölkerung Gefahr läuft, unter den Schlägen eines ungerechten Angreifers zu erliegen, und die Anstrengungen der Politik und die Mittel gewaltloser Verteidigung nichts fruchteten, ist es offensichtlich legitim und sogar geboten, sich mit konkreten Initiativen für die Entwaffnung des Aggressors einzusetzen. Diese Initiativen müssen jedoch zeitlich begrenzt und in ihren Zielen klar bestimmt sein, sie müssen unter voller Achtung des internationalen Rechtes durchgeführt und von einer auf übernationaler Ebene anerkannten Autorität garantiert werden. Keinesfalls dürfen sie der reinen Logik der Waffen überlassen bleiben.“** (Nr. 11) Ich habe da große Zweifel, ob die NATO-Bombardierung der Städte Jugoslawiens beim Kosovokrieg im letzten Frühjahr diesen Kriterien des Papstes entsprochen hat.

Für eine menschenwürdige Friedenspolitik in den kommenden Jahren einzutreten, heißt für mich vor allem, uns bei den politisch Verantwortlichen in unserem Land dafür stark zu machen, dass genügend Geld zur Verfügung gestellt wird für Entwicklungszusammenarbeit, für die Friedensforschung, für gewaltfreie Methoden der Konfliktbearbeitung und für zivile Friedensdienste. Darüber hinaus

halte ich es für unerlässlich, dass sich möglichst viele Pax Christi Gruppen und christliche Gemeinden an der vom Ökumenischen Rat der Kirchen ausgerufenen *Dekade zur Überwindung von Gewalt* für die Jahre 2001 bis 2010 beteiligen.

„Friede auf Erden den Menschen, die Gott liebt“ – Zum Engagement im Zeichen dieser Friedensbotschaft will uns der Prophet Jesaja ermutigen – und zwar mit der Zusage, dass es ja Gott selber ist, der durch seinen Messias endgültig und umfassend den weltweiten Schalom schaffen wird. Die Initiative zum Frieden auf Erden geht auch heute von Gott selbst aus. Wenn wir dieser biblischen Grundüberzeugung wirklich vertrauen, dann besteht kein Grund zur Resignation in der Friedensarbeit – auch wenn unsere eigenen kleinen Schritte noch so brüchig, unsicher und immer wieder von neuem gefährdet erscheinen mögen. Doch gerade dieser kleinen, oft schwachen Schritte bedarf Gottes Friedensinitiative auf Erden – denn Gott hat keine Arme, Beine, Köpfe und Herzen außer der unseren!

Die prophetischen Worte erinnern uns aber auch daran, dass Friede nur aus der Kraft des Geistes Gottes heraus möglich ist. Dieser Geist, diese „Ruach“ Gottes ist jeder und jedem von uns durch Taufe und Firmung eingehaucht worden. Es gilt immer wieder, uns ihr zu öffnen und die Geistesgaben auf uns wirken zu lassen – den Geist der Weisheit und der Einsicht, den Geist des Rates und der Stärke, den Geist der Erkenntnis und der Gottesfurcht – damit mehr Friede möglich wird, Friede auf Erden den Menschen, die Gott liebt!

Charles Borg-Manché
Geistlicher Beirat
Bistumsstelle München

Lesung:
Evangelium:

Jesaja 11,1-9
Joh 1,1-5.9-14

Gewaltfreie Konfliktlösung: praktische Ansätze

Einladung zur Diözesanversammlung 2000
(offene Fortbildung für Mitglieder, Freunde und Förderer von Pax-Christi)
am Samstag, den 11. März 2000 um 9.00 Uhr
im kath. Pfarrzentrum St. Ignatius, Gardinistraße 83
(direkt an der U-Bahn-Haltestelle der U 6 Haderner Stern)

9.00 Ankommen - Kennenlernen - Stehkafee

9.30 Begrüßung und geistliches Wort
Wahl des Vorstandes der Diözesanversammlung

9.45 Impulsreferat: Schlichten statt Richten
Täter-Opfer-Ausgleich als alternative Form der
Konfliktbearbeitung
Susanne Nothafft „Die Brücke e.V.“

10.30 Arbeitsgruppen : 1. Biblische Grundlagen der Gewaltfreiheit
2. Täter-Opfer-Mediation (Rollenspiel)
3. Schülermediation (Streitschlichterprogramm)
4. Zivile Friedensdienste (aktuelle Informationen)
5. Konzept zur friedensethischen Fortbildung in
der Schule

12.00 Zusammenfassung im Plenum

12.45 Mittagessen und Mittagspause

14.00 Aussprache zum Bericht der Bistumsstelle
Anträge und Verschiedenes

17.00 Gottesdienst

Anträge an die Versammlung müssen bis Freitag, 25.2.2000 schriftlich beim Büro der Bistumsstelle, Landwehrstr. 44, 80336 München eingereicht werden. In der Diözesanversammlung sind alle Pax-Christi-Mitglieder im Erzbistum München und Freising stimmberechtigt.

Der Diözesanverband Pax-Christi ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für kath. Erwachsenenbildung in der Erzdiözese München und Freising e.V. (KEB), die nach dem Gesetz zur Förderung der Erwachsenenbildung (EbFöG) vom Freistaat Bayern als förderungswürdig und vom Finanzamt München für Körperschaften als gemeinnützig anerkannt ist.

„ **seien wir ehrlich: das Leben ist immer lebensgefährlich**“
(Erich Kästner)

Ein Jahrhundert der Gewalt liegt hinter uns -

so war in vielen Reden und Artikeln zur Jahreswende zu lesen. Gewalt bedroht seit jeher das Leben der Menschen. Sie geschieht in Familien ebenso wie zwischen den Völkern, in Schulen ebenso wie auf der Straße. Direkt oder indirekt sind wir alle davon betroffen. Unsere Reaktionen reichen von Verdrängung bis hin zu Hilflosigkeit und Resignation. Empörung über Gewalttaten und eine möglicherweise gewaltverstärkende Atmosphäre führt viele aber auch zu persönlichem Engagement, das verschiedene Ansätze in ganz unterschiedlichen Bereichen hat.

Beim Treffen der erweiterten Bistumsstelle im November haben wir uns entschlossen, auf unserer diesjährigen Diözesanversammlung „gewaltfreie Konfliktlösung“ zum Thema zu machen, auch, weil

- die UNO das Jahr 2000 der „Kultur des Friedens“ gewidmet hat,
- Nobelpreisträger eine „Verpflichtung 2000“ für die Kinder der Welt eingegangen sind,
- der Ökumenische Rat der Kirchen eine Dekade zur „Überwindung der Gewalt“ ausgerufen (2001-2010) hat.

Wir wollen an diesem Tag versuchen, in diese Thematik einzusteigen und zu zeigen, wo in unseren Reihen schon daran gearbeitet wird und welche Ansätze andere Initiativen entwickelt haben. Dabei sind uns in diesem Jahr nicht so sehr die theoretischen Grundlagen wichtig, sondern die Praxis.

Wie in den letzten Jahren auch wollen wir in der Mittagspause ein einfaches Büffett anbieten.

Kulinarische Beiträge werden gern angenommen !

(es wäre gut, das vorher abzusprechen).

Für Gespräche in lockerer Atmosphäre wird trotzdem Zeit und Platz sein.

Hoffentlich locken wir Euch mit diesem Programm nach St. Ignatius!

Viel Zeit und Lust zum Kommen wünscht

das Vorbereitungsteam

Gertrud Scherer Sabine Hahn Ludwig Bauer
Sepp Rottmayr Elisabeth Hafner Charles Borg-Manché

Sprecherteam der Bistumsstelle: Bericht 1999

Unser Jahresbericht für 1999 will auf 3 Fragen eingehen:

1. Was ist die Grundlage unserer Arbeit?
2. Was haben wir im abgelaufenen Jahr erreicht?
3. Was bleibt weiter zu tun?

Die biblisch-theologische Wurzel unserer Friedensarbeit

„*Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich!*“ (Röm 11,18). Die biblisch-theologische Wurzel, die unser Engagement als Pax Christi Bewegung trägt, ist die Vision des „Schalom“, des allumfassenden Heilseins in den drei großen Bereichen von Frieden, Gerechtigkeit und Pflege der Schöpfung. Zusammenfassend verstehen wir diese Vision als das Zusammenwachsen einer Gesellschaft, einer Welt, in der

- die Würde jedes Menschen anerkannt und respektiert wird;
- Konflikte zwischen Einzelnen, Gruppen und Völkern gewaltfrei und fair ausgetragen werden;
- Die Reichtümer und Güter dieser Erde unter allen Menschen und Völkern gerecht geteilt werden;
- Gottes Schöpfung als Mitwelt wahr genommen und gepflegt wird.

Soziale Gerechtigkeit in der Einen Welt (Erlassjahr 2000)

1999 stand für unsere Bistumsstelle und für viele Gruppen unter dem Schalom-Thema „Erlassjahr 2000 – Frieden durch Entschuldung“, welches in der kirchlichen wie nichtkirchlichen Öffentlichkeit großes Interesse fand. Auf unserem öffentlichen Studientag am 27. Februar 1999 in St. Hildegard (München-Pasing) mit anschließender Diözesanversammlung gab es nach dem Impulsreferat von Prof. Walter Ulbrich mit interessanten wirtschaftlichen Daten und Fakten und der weiteren Vertiefung in 4 Arbeitsgruppen eine engagierte und teilweise kontroverse Diskussion unter den mehr als 80 Teilnehmern.

Auch unser Diözesaner Friedensweg am 10. Juli 1999 stand unter dem Schalom-Thema „Erlassjahr 2000 – Frieden durch Entschuldung“. Zum ersten Mal wurde der Friedensweg ökumenisch gestaltet

und hat trotz Dauerregen ein gutes Echo bei den Teilnehmern und in der Lokalpresse gefunden. Zum Abschlussgottesdienst in der Kapelle von Gut Roggenstein bei Eichenau waren wir auf 60 Personen angewachsen.

Ein drittes Mal haben wir das Schalom-Thema 1999 bei unseren öffentlichen Orientierungs- und Besinnungstagen vom 24. bis 26. September im Kloster Niederaltaich aufgreifen wollen. Doch die Realität des Kosovo-Kriegs mit deutscher Beteiligung unter einer rot-grünen Regierung diktierte eine andere Tagesordnung und machte uns schmerzlich bewusst, wie groß die Lücke zwischen dem prophetischen Pazifismus der Bibel und dem realen Handlungsnotstand eines nicht unbedingt bellizistischen Verteidigungsministers ist. Leider haben die anschließenden Verfolgungen der Serben durch die Albaner gezeigt, dass auch dieser Krieg kein Problem gelöst hat. Jetzt sind wieder die Friedensarbeiter von Pax Christi und anderen Organisationen vor Ort gefordert (siehe auch Gracac-Projekt).

Während des ganzen Jahres waren wir auf verschiedene Weise miteinander unterwegs zu unserer Schalom-Vision – bei unterschiedlichen Aktionen und thematischen Veranstaltungen in den Pax Christi Gruppen und auf der Ebene unserer Bistumsstelle. Auch bei den monatlichen Gottesdiensten in St. Bonifaz wurden verschiedene Aspekte des Schalom von den vorbereitenden Gruppen aufgegriffen.

Allen beteiligten Gruppen und Personen möchten wir für die Vorbereitung und Durchführung der Diözesanversammlung, des Friedenswegs, der Orientierungstage und der monatlichen Gottesdienste in St. Bonifaz herzlich danken.

Öffentlichkeitsarbeit in Kirche und Welt

Unser wichtigstes Medium ist der regelmäßig von Franz Herz redigierte Rundbrief, den wir an unsere Mitglieder, andere PC-Gruppen, die KEB (früher DIAG), das Ordinariat sowie an viele Freunde und Multiplikatoren verteilen. Wie wir aus den Reaktionen und Leserbriefen wissen, wird der Rundbrief immer mit Spannung erwartet sowie gern und oft auch kritisch gelesen. Leider mußten wir aus personellen und finanziellen Gründen im Jahr 1999 die Anzahl der Rundbriefe von bisher fünf auf vier reduzieren.

Der Kontakt zum Ordinariat wurde in 1999 weiter intensiviert, u.a. durch die Teilnahme am Neujahrsempfang des Kardinals, Kontakte mit der Pressestelle und einen Besuch des für die Verbände zuständigen Ordinariatsrats Prälat Erich Pfanzelt in unserer bescheidenen Bistumsstelle. Wie im letzten Rechenschaftsbericht angekündigt, haben wir bei diesem Treffen inhaltliche Positionen angesprochen. Dabei ist der Anstoß für ein Konzept zur friedensethischen und -politischen Fortbildung für den Religions- und Ethikunterricht entstanden, welches von Franz Herz entwickelt wird.

Auf der Frühjahrsvollversammlung des Diözesanrats haben wir mit 2 Anträgen (zur Unterschriftensammlung der C-Parteien gegen Mehrstaatlichkeit und für eine intensive Beschäftigung mit dem Migrationspapier der Kirchen) auch die Aufmerksamkeit der nicht kirchlichen Medien gewonnen. Darüber hinaus konnte sich Elisabeth bei einem Gespräch mit Landtagsabgeordneten der SPD und der Grünen, einer Podiumsdiskussion in Eichstätt, bei einer Anhörung im Landtag, einer Pressekonferenz der Grünen, einem Radiointerview im BR, einer Veranstaltung in Landshut und einem Informationsabend im (katholischen) Münchner Bildungswerk öffentlichkeitswirksam für Pax Christi zu Gehör bringen.

Auch die Vernetzung mit anderen Initiativen (z.B. ZFD) und Vorträge (z.B. beim Landeskomitee der Katholiken) trugen zu einer Verbesserung unseres Bekanntheitsgrades bei.

Sonstige Veranstaltungen und Aktionen

Alle Mitglieder des Sprecherteams verbringen einzeln oder gemeinsam viel Zeit mit dem Besuch von Veranstaltungen und Gruppen, mit der Durchführung großer und kleiner Aktionen, u.a.:

- Monatliche Planung und Durchführung von Treffen der Sprecher und der Gremien
- Neujahrsempfang des Kardinals
- Jahrestreffen der Landesstelle in Ingolstadt
- Frühjahrsvollversammlung des Diözesanrats der Katholiken
- Planung und Durchführung der Diözesanversammlung in St. Hildegard (Erlassjahr 2000)
- Mitarbeit im Münchner Bündnis für Toleranz, Demokratie und Rechtsstaat

- Mitarbeit im Diözesan-Sachausschuss Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung
- Mitarbeit im Diözesan-Sachausschuss Arbeitswelt
- Mitarbeit in der deutschen Sektion von Pax Christi (erweiterte Kommission ZFD)
- Teilnahme an den Planungssitzungen der DIAG (jetzt KEB)
- Amtseinführung des neuen Rabbiners von Beth Schalom
- Organisation und Durchführung einer 10-tägigen Studienreise durch Tschechien (mit der Pfarreigruppe St. Hildegard)
- Planung und Durchführung der Orientierungstage in Niederaltaich
- Teilnahme am ökumenischen Friedensgebet in St. Anna (mit Bischof Siebler)
- Herbstvollversammlung des Diözesanrats der Katholiken
- Teilnahme an der Feierstunde zum Gedenken an die Reichspogromnacht 1938
- Teilnahme an der öffentlichen Entzündung des 5. Chanukka-Lichts auf dem Platz der ehemaligen Hauptsynagoge
- Vertretung von Pax Christi bei der Pressekonferenz des Kardinals im Münchner PresseClub zum Jahresabschluss 1999

Bei diesen und anderen Veranstaltungen ist es selbstverständlich, dass wir uns in angemessener Weise nicht nur inhaltlich, sondern auch als Vertreter von Pax Christi vorstellen.

Zivile Friedensdienste (ZFD)

Eine zeitaufwendige, aber gern geleistete Tätigkeit ist die Mitarbeit im Unterstützerkreis des ZFD. Die Bistumsstelle ist Mitglied beim Forum ZFD, welches wir mit DM 500 jährlich aus der Vereinskasse unterstützen. Darüber hinaus haben wir uns verpflichtet, auch im Jahr 2000 wieder 2.500 DM für das Gracac-Projekt an Spenden einzuwerben, was auch mit Hilfe einiger spendenfreudiger Gruppen und Einzelpersonen gelungen ist. Außerdem gehen für das Jahr 2000 aus dem Gilchinger Pool 3.000 DM zweckgebunden für zivile Friedensdienste zur deutschen Sektion von Pax Christi nach Bad Vilbel und weitere 3.000 DM direkt nach Bosnien. Diese Aufwendungen helfen nicht nur, sondern tragen auch zum Ansehen von Pax Christi bei, ohne den Etat der Bistumsstelle bzw. des Vereins zu belasten, außer den oben erwähnten 500 DM.

Ein gutes Mittel zur Herstellung von Öffentlichkeit in den jeweiligen Gemeinden und Einwerbung von Spenden ist eine gut gemachte Ausstellung zum Gracac-Projekt, die für Pax Christi Gruppen nur 50 DM pro Woche kostet, weil die Herstellung von der Bistumsstelle mit finanziert wurde.

Pastoral-Team

Das Pastoral-Team konzentrierte sich in 1999 auf den intensiven Gedankenaustausch über die vielfältigen Aspekte der 3 Schalom-Bereiche und deren Entfaltung mit der Absicht, den Gruppen konkrete Themenangebote zu machen, z.B. für die Gestaltung der Gottesdienste. Wir freuen uns, dass die Pastoralreferentin Irma Biechele seit Herbst 1999 beim Pastoral-Team von Pax Christi mitmacht. Dennoch brauchen wir dringend weitere Theologinnen und Theologen, die bereit sind, sich 4 bis 5 mal im Jahr zur Mitarbeit zu treffen.

Ausblick und Wünsche für 2000

Wir wollen die Arbeit unter dem Schalom-Gedanken fortsetzen. Dazu gehört zweifellos die Fortführung der internationalen Kampagne für den Schuldenerlaß der ärmsten Länder dieser Erde: „Erlaßjahr 2000 – Frieden durch Entschuldung“. Diese Arbeit wird auf der Ebene der Bistumsstelle von Angelika Neuwirth koordiniert. Wir freuen uns auch, dass wir mit Lore Schelbert eine Freundin gefunden haben, die unser Engagement für Fragen von Asyl und Migration weiter trägt. Sie vertritt uns im Münchner Flüchtlingsrat.

Wir wünschen uns, dass sich die einzelnen Gruppen stärker austauschen und vernetzen. Die Kontaktadressen stehen in jedem Rundbrief. Wenn jemand eine neue Gruppe gründen möchte oder eine dümpelnde Gruppe reaktivieren möchte, sind wir gern behilflich. Wir sind auch dankbar für neue Ideen oder gute Erfahrungsberichte, die wir allen zur Verfügung stellen können. Dazu soll auch eine bessere datentechnische Ausstattung der Bistumsstelle dienen, deren Finanzierung uns noch Kopfzerbrechen bereitet.

Unser Pastoral-Team ist der Überzeugung, dass der regelmäßige Gottesdienst in St. Bonifaz (München, Karlstraße, jeweils am 2. Dienstag im Monat um 18.00 Uhr) nicht nur eine gute Gelegenheit für

unsere Mitglieder ist, um gemeinsam Eucharistie zu feiern, sondern auch andere liturgische Formen kennen und schätzen zu lernen. Daher wollen wir im Jahr 2000 drei dieser monatlichen Gottesdienste bewusst als Wortgottesdienste feiern.

Wir möchten auch verstärkt in die Pfarreien gehen, allerdings auf Einladung der Gruppen vor Ort. Charlie ist daher trotz der bisher enttäuschenden Resonanz weiterhin bereit, mit unseren Pax Christi Gruppen in den jeweiligen Gemeinden einen regulären Gemeindegottesdienst samstags oder sonntags als Friedensgottesdienst zu feiern, damit die Schalom-Vision mit ihren verschiedenen konkreten Aspekten auch in die Gemeinden unseres Erzbistums getragen wird. Wir möchten alle Gruppen ermuntern, von diesem Angebot Gebrauch zu machen. Dies ist immer eine gute Gelegenheit, Pax Christi innerhalb der eigenen Gemeinden besser bekannt zu machen, eventuell auch neue Freunde zu gewinnen oder den Anstoß zur Gründung einer Pfarreigruppe zu geben. Den Auftakt in 2000 bilden die Pfarreien St. Sebastian in Gilching (02.01.00) und St. Hildegard in Pasing (30.01.00)

Danksagung

Unser Dank geht an all, die, die ohne großes Aufheben als Einzelne oder in den Gruppen die Friedensarbeit von Pax Christi gestärkt und mitgetragen haben. Wir sind sicher, daß nur durch das Engagement und die Initiative der Vielen unser Anliegen verwirklicht werden kann und wir uns gegenseitig in der oft so mühsamen Arbeit bestärken können.

Das ist auch deshalb so wichtig, weil wir drei durch zusätzliche berufliche und familiäre Belastungen immer häufiger an die Grenzen unserer Möglichkeiten stoßen und so den selbst gestellten Ansprüchen oft nicht gerecht werden. Daher würden wir uns auch über eine Verstärkung des Bistumsstellen-Teams freuen, damit wir die Arbeit auf mehr Schultern verteilen können.

Kurz vor Weihnachten hat sich Franz auf dem Weg zur Schule einen komplizierten dreifachen Spiralbruch zugezogen, der ihn für einige Wochen aus dem Verkehr ziehen wird. Wir wünschen ihm auch von dieser Stelle gute Besserung und hoffen, dass wir trotzdem den nächsten Rundbrief pünktlich unter Volk bringen.

Allen Mitgliedern, Freunden und Förderern wünschen wir ein gutes, gesundes und friedliches Neues Jahr 2000 auf dem Weg zur Pax Christi.

Charles Borg-Manché

Elisabeth Hafner

Ralph M. Deja

Jahresbericht 1999 des Geschäftsführers

Jahresrechnung 1999 (für Bistumsstelle + Förderverein)

Der endgültige Jahresabschluß und die Rechnungsprüfung waren zum Redaktionsschluß noch nicht fertiggestellt. Die Abrechnung kann erst zur Bistumsversammlung am 11. März vorgelegt werden.

Leider schließt das Jahr 1999 wieder mit einem Verlust ab, zum Ausgleich mußten die Rücklagen weiter angegriffen werden. Das Vermögen ist Ende 1999 voraussichtlich um DM 4.400,- geringer als zum Ende 1998.

Im entsprechenden Vorjahres-Zeitraum war der Verlust DM 1.300,-

Ursachen: Die Mitgliederbeiträge waren zwar höher als im Vorjahr (sh. unten), aber die Spenden für die Friedensarbeiterstelle sind drastisch gesunken. Außerdem sind diverse Ausgaben, hauptsächlich die Personalkosten, angestiegen.

Mitgliederstand:

am 31.12.1998	435 Mitglieder
im Jahr 1999	17 Austritte, davon 12 gekündigt, 3 verstorben, 2 weggezogen 12 Eintritte, davon 9 neu eingetreten, 3 zugezogen aus anderen Bistümern
am 31.12.1999	430 Mitglieder

Beiträge:

Bei der Delegierten-Versammlung am 8.11.1998 war beschlossen worden, die Höhe der Mitgliederbeiträge neu zu regeln. In unserer Bistumsstelle wurden im Rundbrief vom Februar 1999 alle Mitglieder gebeten, im Rahmen der Vorschläge einen neuen, wenn möglich höheren Beitrag auszuwählen.

120 Mitglieder haben sich daraufhin gemeldet, die meisten mit einer tatsächlichen Erhöhung. Daraus resultieren Mehreinnahmen von DM 5.200,- (der Anteil für unsere Bistumsstelle ist DM 2.100,-). Die übrigen Mitglieder haben dadurch, daß sie nicht reagiert haben, eine Beibehaltung des bisherigen Beitrags gewünscht. Kündigungen sind auf Grund dieser Aktion nicht erfolgt. Die Spenden an die Bistumsstelle, die als freiwillige Zahlungen zusätzlich zum Beitrag erfolgen, sind nicht weniger geworden.

Dazu ein Hinweis:

Überweisung des Jahresbeitrags bitte **Anfang des Jahres** an
Pax Christi, Konto-Nr. 88736801

bei der Postbank München, BLZ 700 100 80

--- Falls Sie uns noch keine Einzugsermächtigung gegeben haben ---

Folgende Aktivitäten

wurden im Rahmen der Bistumsstelle München im Berichtsjahr weitergeführt. Sie wurden ausschließlich durch Spenden finanziert, die ausdrücklich für den jeweiligen Zweck eingehen. Eigene Abrechnungen sind vorhanden, sie sind nicht in der allgemeinen Jahresrechnung enthalten. Die Konten waren zum Jahresende ausgeglichen, bzw. waren Überschüsse für das kommende Jahr vorhanden.

- Unterstützung des **Pax-Christi-Gracac-Projekts** des Forums Zivile Friedensdienste (siehe Bericht der Sprecherin). Im Jahr 1999 gingen Spenden von DM 6.339,- ein, DM 2.500,- wurden 1999 an das Projekt weitergeleitet. Mit dem Rest wird, zusammen mit noch eingehenden Spenden, das Projekt in diesem Jahr weiter unterstützt.
- **Hilfe zur Selbsthilfe** (Projekt der Gruppe Gilching zur Unterstützung bosnischer Familien) Einnahmen und Ausgaben je DM 7.200,-
- Unterstützung der **Flüchtlingsarbeit der Pax-Christi-Gruppe Dresden**: Spenden-Eingänge DM 4.210,- Unterstützung DM 3.744,-. Der Rest dient als Rücklage.
- **Schulgeldbeihilfe** an Aden: Einnahmen und Ausgaben je DM 3.600,-

Othmar Schneider, Geschäftsführer

Anmeldung Pax Christi



bedingungen

ich nur für die nume-
öglich. Sollten Sie sich
orschau interessieren,
stes Programm ab-
ungen können wir

nur durch Einzugsver-
Verrechnungsschecks
g ist erst nach Vor-
g oder des Verrech-

ranstaltungen:
ng.

g absagen (eine
staltungsbeginn),
jedoch mindestens
behalten.
tag bzw. Fernbleiben
unkosten in Rech-

er keine Einkünfte
te Kursgebühr in
Von der Ermäßigung
Übernachungskosten
setzen Sie sich bitte
rbindung.

**Bildungszentrum der Erzdiözese
München und Freising
Domberg 27, 85354 Freising
Telefon 08161/18 10
Telefax 08161/181 205**

Kostbare Ressource Solidarität

*In Zusammenarbeit mit Diözesanstelle
für Mission, Entwicklung, Frieden;
sowie Misereor, Pax Christi und
der Zivildienstseelsorge*

25. - 26. Februar 2000

Referenten: Prof. Dr. Otmar Fuchs,
Tübingen
Prof. Dr. Friedhelm Hengsbach S.J.,
Frankfurt
Pfr. Charles Borg-Manché,
Pax Christi München

Leitung: Jochen Töller

Teilnehmerzahl: 30

Anmeldeschluß: 16.2.2000

Kosten: DM 98,--
(Kursgebühr, Verpflegung
und Übernachtung)

DM 71,--
(Kursgebühr, Verpflegung
ohne Übernachtung)

Beginn: Freitag, 18.00 Uhr
(mit dem Abendessen)

Ende: Samstag, ca. 17.00 Uhr

* * * * *

**Wir laden Sie ganz herzlich ein,
an diesem Seminar teilzunehmen**

Vor 25 Jahren erschien das mittlerweile berühmte Buch von Professor Horst Eberhard Richter „Lernziel Solidarität“. Gegen das technokratische Modell der Industriegesellschaft mit ihrer gegenseitigen Entmachtung der Experten eröffnete er den Bürgern Möglichkeiten zur Mitgestaltung und Umgestaltung der Gesellschaft und wurde somit zu einem Vordenker der Bürgerinitiativ- und Solidaritätsbewegung.

Zwischenzeitlich aber scheint es so, daß angesichts sich verschärfender Verteilungskämpfe die Bereitschaft zu solidarischem Handeln in unserer Gesellschaft immer stärker abnimmt: Angefangen bei den Schulen bis hin zur Politik wird über fehlende oder mangelnde Solidarität geklagt. So ist es denn auch nicht verwunderlich, wenn überall der Ruf nach neuen (Bürger-) Tugenden laut wird.

Deshalb soll bei dieser Tagung danach gefragt werden, wie ein Wiedererstarken von solidarischem Verhalten gefördert werden kann? Darüberhinaus kann aber Solidarität nicht nur als persönliches Verhalten begriffen werden, sondern muß als grundlegendes Prinzip der Gesellschaftsgestaltung zur Geltung kommen. Dies gilt sowohl im Inneren unserer Gesellschaft wie auch im umfassenderen Horizont der Einen Welt.

Dieses Themenspektrum soll diskutiert werden, um einen Beitrag zur Belebung der Wertediskussion zu leisten, welche die individuellen und strukturellen Voraussetzungen von Solidarität in den Blick nimmt.

* * * * *

Einzugsermächtigung

Für die nebenstehende Veranstaltung erteile ich hiermit eine **einmalige** Einzugsermächtigung für mein

Anmeldung

Zum Kurs Nr. **48** vom

25. Februar bis **26. Februar 2000**

(Bitte in Blockschrift ausfüllen)

Bezeichnung der Veranstaltung

Kostbare Ressource Solidarität

Vor- und Zuname

Straße und Hausnummer

Tel.-Nr.

PLZ und Wohnort

Alter ausgeübter Beruf

(Bank) Ort/BLZ

Geldinstitut

Übernachtung gewünscht: ja ☐ (Kursgebühr, Verpflegung und Übernachtung)

nein ☐ (Kursgebühr, Verpflegung ohne Übernachtung)

Ich bin mit einer Übernachtung im Doppelzimmer einverstanden ☐ ja ☐ nein

Kontoinhaber/in

(falls nicht mit Anmeldung identisch)

Mit der Unterschrift erkennen Sie die Allgemeinen Teilnahmebedingungen (siehe Programmheft) an.

Datum Unterschrift

Datum Unterschrift

85354 Freising

Kardinal-Döpfner-Haus
Bildungszentrum
der Erzdiözese
München und Freising
Domberg 27

Allgemeine Teilnahme

- Eine Anmeldung ist grundsätzlich für Kurse und Seminare mit einer Gebühr verbunden. Für Veranstaltungen aus der Verantwortung der AK Org. - der die Vorarbeit dazu leistet -, die Bürodienste im Friedensbüro, Kontakte mit dem Kultur-Referat und zu anderen Gruppen.
- Die Teilnahmekosten können durch eine Fahrt oder Zusendung eines Schecks bezahlt werden; die Anmeldung liegt der Einzugsermächtigungsschecks verbindlich. Dies gilt nicht für Ein-Tages-Veranstaltungen. Hier bitten wir Sie um Barzahlung.
- Falls TeilnehmerInnen kurzfristig absagen, werden 50 % der Kursgebühr, DM 20,- eingezogen bzw. ein Teil der Kursgebühr. Bei Absage am Veranstaltungstag ohne Absage werden die Gebühren in voller Höhe gestellt.
- Personen, die über geringe oder keine finanziellen Mittel verfügen, können eine reduzierte Rechnung gestellt bekommen. bleiben die Verpflegungs- und Unterkunftskosten ausgeschlossen. Im Bedarfsfall werden sie mit der Geschäftsführung in Verbindung gesetzt.

Jahresbericht 1999

Vertretung im Münchner Friedensbündnis

Die Mitarbeit im Münchner Friedensbündnis nimmt uns beide mehr in Anspruch, als die "Großveranstaltungen" - Ostermarsch, Antikriegstag und Friedenswochen - vermuten lassen. Da sind die monatlichen Plenums-treffen, der AK Org. - der die Vorarbeit dazu leistet -, die Bürodienste im Friedensbüro, Kontakte mit dem Kultur-Referat und zu anderen Gruppen.

In Zusammenhang mit dem Krieg in Kosov@ war das Friedensbündnis Mitträger einer Demo und wöchentlicher Mahnwachen. Bei diesen Veranstaltungen war meist ein sehr gemischter Teilnehmerkreis zugegen, dessen einzige Gemeinsamkeit darin bestand, gegen den Krieg zu sein. Unterschiedliche Einschätzungen gab es hinsichtlich der Analyse der Kriegsursachen, der möglichen Alternativen und nicht zuletzt hinsichtlich der Frage, wie aggressiv Redebeiträge sein müssen oder dürfen.

Vor allem aus dem letztgenannten Grund suchten wir beide nach einem Gegengewicht und veranstalteten zusammen mit der Friedensinitiative "Christen in der Region" jeweils im Anschluß an die Mahnwachen ein Friedensgebet in St. Jakob am Anger.

Wesentlich harmonischer war die Zusammenarbeit des Friedensbündnisses mit anderen Gruppen bei zwei weiteren Veranstaltungen: dem "Schulden-Streich-Konzept" für die Erlaßjahr-Kampagne und der Schuhy-pyramide im Rahmen der Anti-Landminen-Aktion. Da beide Themen auch in pax christi bearbeitet werden, beteiligten sich verschiedene pax-christi-Mitglieder an den Aktivitäten.

In Zusammenarbeit mit dem Kultur-Referat, die im Jahr 1998 bei zwei Veranstaltungen intensiviert wurde, findet im Jahr 2000 eine Fortsetzung mit dem Diskussionsabend "Pazifismus - gestern, heute und morgen" statt, zu dem an anderer Stelle des Rundbriefes eingeladen wird.

Wenngleich das Friedensbündnis seine Aufgabe vor allem in der Koordination und Vernetzung sieht, gibt es bei den Plenums-sitzungen auch Information und Austausch über aktuelle sowie grundsätzliche Fragen des Friedens. So stellten nach dem "Netzwerk Friedenssteuer" auch die "Christen für gerechte Wirtschaftsordnung (CGW) ihre Arbeit vor und machten eindrücklich den Zusammenhang zwischen Krieg und wirtschaftlichen Interessen deutlich.

Gertrud Scherer

Rosemarie Wechsler

Jahresbericht 1999 - Kirchliche Kontakte

Die periodischen innerkirchlichen Kontakte der Bistumsstelle sind auf mehrere Schultern verteilt. So ist z.B. Elisabeth Hafner im Ausschuss des Diözesanrates für Gerechtigkeit - Entwicklung - Frieden, und Ralph Deja hat mich bei der Vertretung in der Vollversammlung des Diözesanrates abgelöst. Mir bleiben die Arbeitsgemeinschaft der katholischen Verbände und Gemeinschaften (ARGE) und weiterhin gelegentliche Bemühungen, unsere Anliegen auf die Stadt- bzw. Diözesanebene zu bringen.

In der Frühjahrsvollversammlung Der ARGE setzte ich mich für einen besonderen Akzent auf das Erlassjahr 2000 beim diesjährigen **Bennofest** ein. Pax Christi gestaltete dort zusammen mit Misereor einen Stand zu diesem Thema. Dabei kam auch nochmals das Straßentheater zum Schuldenerlass, bekannt von der Ostermarschaktion 1999, unter Mitwirkung mehrerer Pax Christi-Mitglieder zur Aufführung. Unter der engagierten Moderation von Herrn Häußler (Misereor) war das Hauptthema beim Bennofest-Pressetermin mit der 2. Bürgermeisterin Frau Dr. Burkardt und dem Vorsitzenden des Diözesanrates, Herrn Prof. Dr. Baumgartner, dann auch das Schuldenproblem.

Die rührige Vorsitzende der ARGE, Frau König vom Familienbund und der Kath. Elternschaft Deutschland (KED), und der Vorstand machten sich für das Erlassjahr-Thema weiterhin stark und unterstützten als Mitträger das **Schuldenstreichkonzert** auf der Seebühne im Westpark am 5. Juni. Bei den Vorbereitungen dazu im Nord-Süd-Forum, dem Initiator des übrigens sehr gut gelungenen Unternehmens, vertrat ich also gleichzeitig Pax Christi und die ARGE.

Auf der Frühjahrsvollversammlung der ARGE erfuhren wir von Herrn Siegmund Carpentier folgende **kirchliche Internet-Adressen**:

<http://www.erzbistum-muenchen-und-freising.de>
<http://www.kath.de> [http://www.katholische Kirche.de](http://www.katholischeKirche.de)
<http://www.kkv.org>
<http://www.weihenstephan.org/sigicarp>

Bei dem **Gedenkzug "Todesmarsch von Dachau"** wurde die erste Wegstrecke von Dachau bis Pasing am 1. Mai im wesentlichen von der ARGE organisiert. Tags darauf führte der Zug in vier weiteren Wegstrecken von Grünwald nach Waakirchen. An diesen eindrucksvoll von örtlichen Gruppen gestalteten Gedenkzügen nahmen auch viele Pax Christi-Mitglieder teil.

Unsere Kontakte zu Herrn Prälat Obermeier zum Thema **gewaltfreie Konfliktlösung im innerkirchlichen Bereich** führte in eine zunächst zwar nicht geplante, aber auch nicht uninteressante Richtung. Waldemar Ruez und ich von der *Ökumenischen Initiative: Gewaltfreie Konfliktlösung* planen für das kommende Jahr zusammen mit Hans Rehm (KDV) und Jochen Töller, politischer Referent im Kardinal-Döpfner-Haus in Freising, dort eine Tagung zum Kennenlernen der Methoden und Erfahrungsfelder der gewaltfreien Konfliktbearbeitung. Damit taucht dieses Thema endlich auch im Programm des größten katholischen Bildungshauses unserer Diözese auf.

Gertrud Scherer



Ungehorsam und Widerspruch im Märchen



Tagesseminar am 25. März 2.000 in Wessling

Es ist noch nicht lange her, da galten Märchen als Erziehungsmittel in dem Sinne, dass sie die Kinder zu Gehorsam und „Brav-Sein“ anleiteten: Ungehorsam hatte schlimme Folgen und das Beste war es, so die scheinbare Botschaft - zu tun, was die Eltern sagten und nicht vom rechten Weg abzuweichen.

Wenn wir genauer hinschauen, sehen wir freilich, dass Ungehorsam, Widerspruch und der Bruch von Tabus in vielen Märchen eine Weiter-Entwicklung einleiten. Oft sind sie eine Voraussetzung dafür, dass ein Problem gelöst wird, die Märchenhelden erwachsen werden oder ein Paar zueinander findet.

Wer über diese Zusammenhänge tiefer nachdenken möchte, ist herzlich eingeladen zu unserem diesjährigen Seminartag!

Termin: Samstag, 25. März 2000, 9.30 bis ca. 17.30 Uhr

Ort: Seehäusl (Am Seefeld 1), Weßling

Anfahrt: S 5 Richtung Herrsching
(8.46 ab München Hbf., Abholung vom S-Bahnhof Weßling ist möglich)

Kosten: DM 5.- für Unkosten und Getränke; Mittagessen ist im Gasthaus

Veranstalterinnen/ Anmeldung/ Info
Sigrid Martin 08153/1677
Rosemarie Wechsler 089/31190520

Jahresbericht des Friedensarbeiters 1999

Das siebente Jahr meiner Arbeit bei pax christi liegt hinter mir. Diesen siebenten Jahresbericht möchte ich **unter visionären Gesichtspunkten** schreiben, - ein gewagtes Unterfangen, dessen bin ich mir bewusst, aber es bleibt einem keine andere Wahl, wenn „der eigene Esel“, der einen 44 Jahre ohne ein kleinstes Murren durchs Leben geschleppt hat, unter einem zusammenbricht, sprich: der Körper einen keinen Schritt mehr weiter tragen will.

Für diejenigen von Ihnen/Euch, die die Nachricht noch nicht erreicht hat, zur Information: Am 23. Dezember 1999 bin ich auf dem Weg zur Schule, d.h. am letzten Schultag des Jahres 1999, auf Glatteis ausgerutscht und habe mir einen komplizierten, dreifachen Spiralbruch des linken Schien- und Wadenbeines zugezogen. So verbrachte ich die Weihnachtsfeiertage im Streckverband, wurde am vorletzten Tag des alten Jahres noch operiert, trage nun zwei Schienen und 15 Schrauben in meinem Bein und lernte an den ersten Tagen dieses Jahres 2000 zunächst mich auf Krücken gestützt durchs Leben zu bewegen - sehr langsam, sehr behutsam und mit viel Zeit zum Nachdenken - deshalb wird dies ein **visionärer Bericht**.

Hier noch einmal zu Ihrer/Eurer Erinnerung die Aspekte, unter denen ich die letzten sechs Berichte verfasst habe:

1998 Zielsetzungen und Erfolge bzw. Misserfolge

1997 fünf inhaltliche Schwerpunktthemen

1996 Arbeitsschwerpunkte in der Bistumsstelle

1995 Bereiche der Aufgabenbeschreibung (Reflexion des Anstellungsvertrages)

1994 jährlich wiederkehrende Termine und Veranstaltungen

1993 zeitliche Beanspruchung in den verschiedenen Arbeitsbereichen

Alle diese Berichte sind noch relativ aktuell, da meine Arbeitsbereiche und Aufgaben, unsere durchgängigen *pax christi* - Themen, die jährlichen Fixtermine und Veranstaltungen und auch die zeitliche Verteilung der ca. 800 Arbeitsstunden im Jahr immer nur geringfügig vom Bisherigen abweichen.

Nach dem anstrengenden Jahr 1998, mit unserem großen **bayerisch-tschechischen Friedensweg von München nach Prag** anläßl. des **50-jährigen Bestehens von pax christi in Deutschland** (vgl. Jahresbericht 1998), war mein vorrangiges Ziel, wieder zur Ruhe zu kommen und meine Arbeitszeiten wieder auf ein erträgliches Maß herunter zu schrauben. Dies schien mir auch in den ersten Wochen des Jahres 1999 noch zu gelingen.

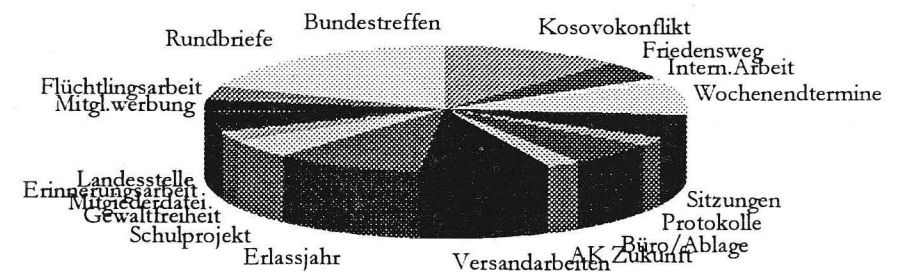
Mit dem **Kosov@krieg** kam jedoch alles wieder ganz anders: Anfragen aus der und an die Bewegung, Mahnwachen, Friedensgebete, Gottesdienste waren die erste Folge; die inhaltliche Auseinandersetzung, mit dem Konflikt, mit der eigenen Zerrissenheit und mit unserer Ohnmacht bildeten den Kern der Debatte; und schließlich die Auseinandersetzungen in der Bewegung, das verstärkte Wiederaufflammen der Gewaltfreiheitsdebatte, die bis heute noch nicht abgeschlossen sind, nahmen mich sehr in Beschlag.

Einen kleinen Sturz (Ende April), bei dem ich mir das rechte Fußgelenk verstauchte, nahm ich damals ebenso wenig als „Engel mit flammendem Schwert“ zur Kenntnis wie andere körperliche Widerstände, die sich mir nicht als „böseartig“ und „gefährlich“ zu erkennen gaben.

Hinzu kam unser selbst gewählter Einsatz für die **Erlassjahrkampagne 2000**, in die ich zwar mit ca. 15% meiner Jahresarbeitszeit relativ viel investiert habe, von der mir jedoch der fade Beigeschmack zurück bleibt, dass mein Einsatz - gemessen an der Bedeutung der weltweiten sozialen und wirtschaftlichen Gerechtigkeit - viel zu schwach war.

Damit bin ich auch bereits bei dem größten Problem meiner Friedensarbeit für *pax christi*: Die Anforderungen sind einfach zu vielfältig, die Fixtermine des Jahres stehen, die Büro- und Verwaltungsarbeit muß (wenn auch lange aufschiebbar) doch irgendwann getan werden, auf unsere Druckerzeugnisse, die Rundbriefe und das MÜNCHNER INTERN für die MitarbeiterInnen, können wir nicht verzichten, die Kontakte in Land, Bund und international wollen zumindest gehalten werden, wenn sie schon nicht weiter ausgebaut werden können. Innovative Ideen - insbesondere in der Frage der Mitgliederwerbung - werden verständlicherweise dauerhaft vom Friedensarbeiter erwartet und immer mal wieder angemahnt, und nicht zuletzt schreiben einige unserer Mitglieder die Frage der Öffentlichkeitsarbeit: „warum hört und liest man so wenig von *pax christi*?“ auf ihre Wunschliste an den *pax christi* - Hauptamtlichen.

Dabei müssen wir einfach realistisch bleiben und sehen, dass die ca. 800 Std. einer Halbtagsstelle eben sehr schnell aufgebraucht sind; das Kreisdiagramm zeigt die vielfältigen Aufgaben sehr bildhaft:



Obwohl ich meinte, die Abgrenzung und das gelegentliche „Nein-Sagen“ in den letzten Jahren gelernt zu haben, hat es mich dann - genau in der **Friedensdekade**, am Tag vor der **Jugendkorbinanswallfahrt**, für die ich mir ein jugendgemäßes „Fotokartenprogramm“ überlegt und vorbereitet hatte, - mit einer schweren Grippe umgehauen. Die Klassenfahrt in die **casa per la pace** (Florenz), das Zentrum von *pax christi* Italien, hätte ich absagen müssen. Hier habe ich m.E. den „Engel“ zum zweiten Mal übersehen?

Und, um jetzt zum Anfang zurückzukehren, am 23. Dezember kam eben der Unfall, der nun zwangsweise die **Zielsetzungen für das begonnene Jahr 2000** vorgibt: Zunächst muss ich – im wahrsten Sinne des Wortes – wieder auf die Beine kommen, was – wie ich hoffe – bis zur Diözesanversammlung Anfang März gelingen wird. Bei der Diözesanversammlung halte ich die Frage für dringend klärungsbedürftig, wie wir **mehr aktive Mitglieder für die Bistumsstellenarbeit** gewinnen können? Ich plädiere dafür, Verantwortliche in die Bistumsstelle nach zu wählen, die mit der Übernahme eines Wahlamtes auch wirklich Verantwortung für die Bewegung übernehmen! Dankbar bin ich für konstruktive Vorschläge, die mir helfen, Arbeiten zu delegieren, auf viele „Schultern“ zu verteilen, zu straffen oder wirklich – wenn sich keine andere Lösung zeigt – aus meinem Aufgabenkatalog zu streichen. Dies wird meine Hauptaufgabe für 2000 sein: **Den Weg, der vor mir und vor pax christi liegt, genau in den Blick zu nehmen!** Ist er zu steil oder zu abschüssig, wer geht mit mir, steht mir ein Engel im Weg – und zunächst einmal meinen Esel zu pflügen.

Der Esel des Bileam (Buch Numeri, Kapitel 22)

Die Israeliten brachen auf und schlugen ihr Lager in den Steppen von Moab auf, jenseits des Jordan bei Jericho. Balak, der Sohn Zippors, hatte gesehen, was Israel den Amoritern alles angetan hatte. Moab erschrak sehr vor dem Volk (der Israeliten), weil es so groß war, und es packte ihn das Grauen vor den Israeliten. Da sagte Moab zu den Ältesten von Midian: Jetzt wird uns dieser Haufen ringsum alles abfressen, wie die Rinder das Gras auf den Weiden abgrasen. Damals war Balak, der Sohn Zippors, König von Moab. Er schickte Boten zu Bileam, dem Sohn Beors, nach Petor am Strom, ins Land seiner Stammesgenossen, um ihn rufen zu lassen. Er ließ ihm sagen: Aus Ägypten ist ein Volk herangezogen, das das ganze Land bedeckt und nun mir gegenüber sich niedergelassen hat. Darum komm her, und verfluche mir diese Volk; denn es ist zu mächtig für mich. Vielleicht kann ich es dann schlagen und aus dem Land vertreiben. Ich weiß: Wen du segnest, der ist gesegnet; wen du verfluchst, der ist verflucht.

Die Ältesten von Moab und die Ältesten von Midian machten sich auf den Weg, mit Wahrsagerlohn in den Händen. Als sie zu Bileam kamen, wiederholten sie ihm die Worte Balaks. Bileam sagte zu ihnen: Bleibt über Nacht hier, dann werde ich euch berichten, was der Herr zu mir sagt. Da blieben die Hofleute aus Moab bei Bileam.

Gott kam zu Bileam und fragte ihn: Wer sind die Männer, die bei dir wohnen? Bileam antwortete Gott: Balak, der Sohn Zippors, der König von Moab, hat Boten zu mir geschickt und läßt mir sagen; Das Volk, das aus Ägypten herangezogen ist, bedeckt das ganze Land. Darum komm, und verwünsch es für mich! Vielleicht kann ich es dann im Kampf besiegen und vertreiben. Gott antwortete Bileam: Geh nicht mit! Verfluch das Volk nicht; Denn es ist gesegnet. Am Morgen stand Bileam auf und sagte zu den Hofleuten Balaks: Kehrt in euer Land zurück; denn der Herr erlaubt mir nicht mit euch zu gehen. Da machten sich die Hofleute aus Moab auf den Weg und kehrten zu Balak zurück. Sie berichteten: Bileam hat sich geweigert, mit uns zu kommen.

Balak schickte noch einmal Hofleute aus, mehr und vornehmere als das erstemal. Sie kamen zu Bileam und sagten zu ihm: So sagt Balak, der Sohn Zippors: Laß ich nicht abhalten, zu mir zu kommen. Ich will dir einen sehr hohen Lohn geben; alles, was du von mir verlangst, will ich tun. Nur komm, und verwünsch mir dieses Volk!

Bileam antwortete den Dienern Balaks: Auch wenn mir Balak sein Haus voll Silber und Gold gäbe, könnte ich dem Befehl des Herrn, meines Gottes, nicht zuwiderhandeln, sei es in einer unwichtigen oder einer wichtigen Sache. Doch bleibt auch ihr jetzt über Nacht hier, bis ich weiß, was der Herr weiter zu mir sagt.

In der Nacht kam Gott zu Bileam und sprach zu ihm: Wenn die Männer gekommen sind, um dich zu holen, dann mach dich auf den Weg, und geh mit! Aber du darfst nur das tun, was ich dir sage. Am Morgen stand Bileam auf, sattelte seinen Esel und ging mit den Hofleuten aus Moab. Aber Gott wurde zornig, weil Bileam mitging, und der Engel des Herrn trat Bileam in feindlicher Absicht in den Weg, als Bileam, begleitet von zwei jungen Männern auf seinem Esel dahinritt. Der Esel sah den Engel des Herrn auf dem Weg steh, mit dem gezückten Schwert in der Hand, und er verließ den Weg und wich ins Feld aus. Da schlug ihn Bileam, um ihn auf den Weg zurückzubringen.

Darauf stellte sich der Engel des Herrn auf den engen Weg zwischen den Weinbergen, der zu beiden Seiten Mauern hatte. Als der Esel den Engel des Herrn sah, drückte er sich an die Mauer entlang und drückte dabei das Bein Bileams gegen die Mauer. Da schlug ihn Bileam wieder. Der Engel des Herrn ging weiter und stellte sich an eine besondere Stelle, wo es weder rechts noch links eine Möglichkeit gab, auszuweichen. Als der Esel den Engel des Herrn sah, ging er unter Bileam in die Knie. Bileam aber wurde wütend und schlug den Esel mit dem Stock.

Da öffnete der Herr dem Esel den Mund, und der Esel sagte zu Bileam: Was habe ich dir getan, daß du mich jetzt schon zum drittenmal schlägst? Bileam erwiderte dem Esel: Weil du mich zum Narren hältst. Hätte ich ein Schwert dabei, dann hätte ich dich schon umgebracht. Der Esel antwortete Bileam: Bin ich nicht dein Esel, auf dem du seit eh und je bis heute geritten bist? War es etwa je meine Gewohnheit mich so gegen dich zu benehmen? Da mußte Bileam zugeben: Nein.

Nun öffnete der Herr dem Bileam die Augen, und er sah den Engel des Herrn auf dem Weg stehen, mit dem gezückten Schwert in der Hand. Da verneigte sich Bileam und warf sich auf sein Gesicht nieder. Der Engel des Herrn sagte zu ihm; Warum hast du deinen Esel dreimal geschlagen? Ich bin dir feindlich in den Weg getreten, weil mir der Weg, den du gehst, zu abschüssig ist. Der Esel hat mich gesehen und ist mir schon dreimal ausgewichen. Wäre er mir nicht ausgewichen, dann hätte ich dich vielleicht jetzt schon umgebracht, ihn aber am Leben gelassen. Bileam antwortete dem Engel des Herrn: Ich habe gesündigt, aber nur, weil ich nicht wußte, daß du mir im Weg standest. Jetzt aber will ich umkehren, wenn dir mein Vorhaben nicht recht ist. Der Engel des Herrn antwortete Bileam: Geh mit den Männern, aber rede nichts, außer was ich dir sage.

**GEDENK-
GOTTESDIENST
ZUM 20. TODESTAG
VON**

Erzbischof OSCAR ROMERO

**am Freitag, 24. März 2000
um 18.00 Uhr**

**in der Krypta St. Bonifaz
(München – Karlstr. 34)**

***Wir laden alle Mitglieder, Freundinnen
und Freunde von Pax-Christi
herzlich ein!***

Pazifismus - gestern, heute und morgen

**Freitag, 17. März 2000, 19,30 Uhr im Gasteig,
Kleiner Konzertsaal**

- Pazifismus: ehrenwert, unrealistisch, lächerlich?
Pazifismus: durch die Ereignisse in Kosov@ endgültig widerlegt - oder
als einzig mögliche Haltung bestätigt?
Pazifismus: Nur im "Nein zum Krieg" oder eine Alternative mit fun-
dierten Konzepten?

Mit diesen und weiteren Fragen wollen wir uns bei einer Podiumsdiskussion auseinandersetzen, zu der wir hochrangige ReferentInnen gewinnen konnten: Till Bastian (IPPNW), Prof. Ekkehart Krippendorff (FU Berlin) und Christine Schweitzer (Bund für Soziale Verteidigung). Wir erwarten von dem Abend wichtige Impulse auch für die Arbeit von pax christi und laden herzlich dazu ein!

Träger der Veranstaltung sind das Kulturreferat der Landeshauptstadt und das Münchner Friedensbündnis. Sie ist Teil der Reihe "Probleme des Friedens", die das Kulturreferat durchführt und die noch weitere interessante Angebote enthält.

Das gesamte Programm ist bei den üblichen Verteilern (Stadt-Information, VHS, Stadtbibliotheken etc.) sowie im Friedensbüro, Isabellastraße, Tel.: 089 - 271 59 17, erhältlich.

Ostermarsch - Aktion 2.000

Im vergangenen Jahr haben wir den Ostermarsch erstmals in einer anderen Form durchgeführt: Anstelle eines Marsches mit relativ wenigen Aktiven eine bunte Aktion auf dem Marienplatz, bei der einzelne Gruppen ihre Anliegen in spielerischer Form vorstellten. Wir denken, daß der Ansatz richtig war, wenngleich die Ereignisse im Kosov@ die anderen Themen überlagerten.

Was in diesem Jahr genau stattfindet, stand bei Redaktionsschluß des Rundbriefes noch nicht fest. Fest steht das Datum: Ostersonntag, 22. April 2.000. Fest steht auch, daß es wieder eine Aktion auf dem Marienplatz gibt und - organisiert von den christlichen Gruppen - einen Auftakt-Gottesdienst. Alles Nähere ist dem nächsten Rundbrief zu entnehmen. Nach wie vor ist der Ostermarsch - in welcher Form auch immer - das zentrale und bundesweite Ereignis, mit dem die Friedensbewegung in die Öffentlichkeit geht. Daher die herzliche Bitte: Termin notieren und kommen!

Pax Christi bei den Vereinten Nationen

Die **UN Kommission für Menschenrechte** hält ihre diesjährige Sitzung vom 20. März - 28. April in Genf ab. Seit 1979 hat Pax Christi International einen speziellen beratenden Status in dieser Kommission. Für die aktuelle Sitzung reichte Pax Christi International die folgenden Statements ein:

- **Zur Frage des Status von Jerusalem**

Im Umfeld der Gespräche zwischen Palästinensern und Israelis über den endgültigen Status von Jerusalem im Zeitraum vom 8.11.99 bis 13.9. 00 (Jahrestag des Osloer Abkommen) tritt Pax Christi dafür ein, daß sich die UN bei der Ausgestaltung des endgültigen Status von Jerusalem dafür einsetzt, daß Jerusalem nicht einer Seite zufällt. Alle Parteien (Israelis, Palästinenser, Juden, Christen, Moslems) müssen in den zukünftigen Status berücksichtigt werden und die UN möge den einzigartigen Status Jerusalems sicherstellen, der den Parteien weiterhin Freizügigkeit zubilligt.

- **Militarisierung von Puerto Rico**

Pax Christi fordert die vollständige Rückgabe der Insel Vieques an Puerto Rico. Es darf mit einem US Militärstützpunkt nicht einer Militarisierung Puerto Ricos Vorschub geleistet werden.

- **SOA**

Zusammen mit den Maryknoll Brüder und Schwestern, den Franziskanern fordert Pax Christi fordern die Schließung der "U.S. Army School of the Americas" in Fort Benning, Georgia. Gerade die hier ausgebildeten Militärs machten sich in der Vergangenheit schwerster Menschenrechtsverletzungen in Lateinamerika (Kolumbien, El Salvador, Guatemala, Chile) schuldig.

- **Verletzung von Menschen- und politischen Rechten**

Im Einsatz für die Tamilen in Sri Lanka fordert Pax Christi die Einhaltung der Menschenrechte in Sri Lanka. Hier werden unter anderem Folter und Haft, das Verschwindenlassen, Massenexekutionen, Gewalt gegen Frauen und der nicht vorhandene Schutz von Kindern in den bewaffneten Auseinandersetzungen angeprangert. Von der UN wird ein wirksames Beobachterteam eingefordert.

- **Ökonomische Sanktionen, Vereinte Nationen und der Irak**

Pax Christi fordert die umgehende Einstellung der ökonomischen Sanktionen gegen den Irak. Dabei beruft man sich auf den UN Koordinator für humanitäre Hilfe, der schon 98 feststellte, daß mit den Sanktionen die

irakische Gesellschaft zerstört würde. Auch die US-Bischofskonferenz sieht keine Rechtfertigung für weitere ökonomische Sanktionen gegen den Irak.

- **Ökonomische Sanktionen und Menschenrechte**

Wie schon im speziellen Fall Irak fordert Pax Christi ökonomische Sanktionen auf dem Hintergrund der Menschenrechte zu überprüfen. Oft führten die Sanktionen nur dazu der Zivilbevölkerung die existenziellen Lebensgrundlagen zu entziehen. Auch hier wird aus dem Pastoralbrief der US-Bischöfe von 1993 "The Harvest of Justice is Sown in Peace" zitiert.

- **Humanere Arbeitsbedingungen für ausländische Arbeitnehmer**

Im Zuge der Globalisierung fordert Pax Christi Rechte für alle "ausländischen" Arbeitnehmer ein. Dabei werden Möglichkeiten für die Arbeitnehmer selbst vorgeschlagen, aber es werden auch Forderungen an Regierungen (der Länder in denen gearbeitet wird, wie auch der Länder aus denen die Arbeitnehmer stammen) gestellt. Bei den angesprochenen Arbeitnehmern geht es sowohl um Flüchtlinge wie auch um "Gastarbeiter".

Die **UN Kommission für soziale Entwicklung** wird vom 7. -18. Februar 2000 ihre 38. Sitzung in New York abhalten. Auch hierzu hat Pax Christi International ein Statement fertiggestellt. Darin dankt es der Kommission für die Beteiligung der NGOs an der 36. Sitzung. Die Zusammenarbeit, die mit dem Kopenhagener Gipfel begonnen wurde, dürfe nicht wieder einschlafen, sie gilt es vielmehr zu intensivieren. Die Menschen der Welt könnten nicht nur von den Regierungen vertreten werden. Die Situation der Marginalisierten dieser Welt, könne nur dann verbessert werden, wenn sie auch an den Entscheidungen dazu beteiligt werden. Dies gelte es sicherzustellen.

Gleichzeitig wird eine Wertediskussion eingefordert. Entwicklung müsse auch den sozialen Aspekt beinhalten. Hier gelte es die verschiedenen globalen Sichtweisen zu berücksichtigen, die westliche, asiatische, und die der Naturvölker.

Pax Christi versteht unter Frieden Entwicklung. Es gehe um des "Wohl - ergehen" der anderen. Pax Christi International begrüßt die Deklaration und das Programm "Cultur of Peace" der 53. Sitzung der UN Vollversammlung. Es wünscht sich, daß die UN Kommission für soziale Entwicklung diese Gedanken für die Planung der nächsten Tagesordnungen aufgreift.

Die vollständigen Texte kann der interessierte Leser bei Pax Christi International, Brüssel oder bei mir erhalten.

Martin Pilgram

Uno Jahr "Culture of Peace"

Pax Christi International will in jeden Monat des Jahres 2000 einen speziellen Aspekt der Kultur des Friedens zum Thema machen. Die einzelnen Themen für die Monate des Jahres sind im folgenden aufgelistet:

Januar	- Frieden	Juli	- Freiheit
Februar	- Gewaltfreiheit	August	- Toleranz
März	- Menschenrechte	September	- Dialog
April	- Kulturelle Vielfalt	Oktober	- Versöhnung
May	- Demokratie	November	- Solidarität
Juni	- Gerechtigkeit	Dezember	- Entwicklung

Der internationale Newsletter wird über die Aktivitäten der einzelnen Sektionen bzw. Gruppen zu diesen Themen berichten. Wir werden davon dann in unseren Rundbriefen berichten.

Die folgenden Vorschläge stammen von Pax Christi Großbritannien.

Januar 2000

1. Drängt darauf, daß in Eurer Pfarrei der Welt-Friedens-Tag gefeiert wird. Pax Christi hat dazu Material herausgegeben, welches Ihr benutzen könnt. Vielleicht kann ein Erwachsener eine Kerze anzünden. Falls Freunde oder Eure Familie mitmachen, setzt Euch im Kreis zusammen. Betet um Frieden und versprecht Gewalt in Eurem Leben zu vermeiden. Betet für die, die Euch schlecht behandeln. - Wie einfach ist es diesen Vorschlägen zu folgen?
2. Denkt daran für Frieden im Mittleren Osten an Epiphania zu beten. Benutzt dazu das Pax Christi Faltblatt zum interreligiösen Gebet um Frieden.
3. Besucht eine andere christliche Kirche in Eurer Region als Zeichen Eures Verständnisses von der Einheit der Christen.
4. Setzt Zeiten fest, um für die Opfer von Folter und alle die von Unterdrückung und Völkermord bedroht sind, zu beten. Betet für die, die in Gefahr sind ihr Leben auf Grund von andauernden Kämpfen im eigenen Land, zu verlieren.
5. Besucht die Kirche einer anderer Religionsgemeinschaft. Während der Woche der Einheit der Christen betet darum, daß Christen verschiedener Kirchen Freunde sein können.

Februar 2000

1. Redet mit den Direktoren der Schulen am Ort über die Notwendigkeit von Friedenserziehung im Lehrplan. Gebt ihm/ihr das Pax Christi Faltblatt zum Thema.
2. Wer ist Dein bester Freund oder Freundeskreis? War jemand daraus in der letzten Zeit unfreundlich zu Dir? Falls ja, kannst Du ihm heute vergeben? Vielleicht warst Du nicht freundlich zu ihm und solltest Dich entschuldigen.
3. Die Fastenzeit beginnt. Gibt es jemandem, dem du nicht verzeihen willst. Benutze die Zeit um darüber nachzudenken und darüber, wie weit du selbst es nötig hast, daß Dir einer vergibt. Bestelle das Pax Christi Faltblatt zum Thema und lege es in Deiner Kirche aus.
4. In einigen Ländern werden Kinder zwischen 10 und 18 zum Kriegsdienst gezwungen. Einigen wurde das eigene Haus zerstört und sie wollen jetzt ihr Land befreien. Aber Krieg ist nichts für Kinder. Was würdest Du zu jemandem sagen, der Dich dazu überreden wollte Soldat zu werden?

Tschetschenien

Mitglieder von Pax Christi Großbritannien und der nationalen Friedensversammlung veranstalteten eine Schweigerunde vor dem russischen Konsulat in London am 10. Dezember 1999 um auf ein Ende der Bombardierungen in Tschetschenien zu drängen. Es war schon die zweite Mahnwache zum Thema. Im November schrieb die britische Sektion an den russischen Botschafter die Bedenken der Bewegung an die russische Regierung weiterzugeben. Im Brief wurde auf eine Einstellung der Bombardierungen in Tschetschenien, den Schutz der Zivilbevölkerung und den sicheren Abzug aller derjenigen, die das Land verlassen wollen, gedrängt.

Vorher hatte schon Pax Christi International beim russischen Außenminister Igor Ivanov energisch vorgesprochen und inständig um sofortige Friedensgespräche mit der Tschetschenischen Regierung nachgesucht. Dabei wurde auf die Initiative von Mary Robinson, UN Kommissarin für Menschenrechte verwiesen, die sich für eine UN Mission in der Region und OSZE Beobachter in der von dem Russen beherrschten Norden Tschetscheniens einsetzte.

Pax Christi Österreich verbreitete am 16.12. eine Pressemitteilung, in es sich für eine friedliche Lösung des Konfliktes einsetzte.

Im Dezember 1999 schrieb Etienne De Jonghe, internationaler Pax Christi Sekretär, einen Brief an die Soldatenmütter von St. Petersburg. Hier ein Ausschnitt:

"Mit großer Freude habe ich die Neuigkeit aufgenommen, daß Sie den diesjährigen Galina Starovojtova Preis bekommen haben. Daß Sie die ersten sind, die diesen Preis erhalten haben, ist Bestätigung dafür, daß Ihr Kampf um Menschenrechte auch innerhalb Russlands wahrgenommen wird. Gerade heute beim Konflikt in Tschetschenien hat die Arbeit der Soldatenmütter von St. Petersburg ihren besonderen Wert. Mit wachsender Betroffenheit folgen wir die Vorgängen dort. ..Wir wünschen Ihnen Erfolg für all Ihre zukünftige Arbeit."



Zur Erinnerung:

Galina Starovojtova wurde am 20. November 1998 in St. Petersburg ermordet. Galina, Mitglied der russischen Duma, war eine der führenden Persönlichkeiten der russischen Demokratiebewegung.

Multiplikatorenfahrt des Gracac Projektes nach Kroatien und Bosnien

Zeit: 27.5.- 4-6.2000

Teilnehmer: max. 17 Personen

Zielgruppe: u.a. 2 Personen aus den Bistum München, die sich für das Projekt interessieren

Kosten: 550.00DM/ Person

Organisator: PC Gracac Projekt - „home office“

Rückfragen bei Elisabeth Hafner, 08105/ 4774

Ich bitte nicht um Wunder und Visionen, Herr, sondern um die Kraft für den Alltag. Lehre mich die Kunst der kleinen Schritte. Mach mich findig und erfinderisch, um im täglichen Vielerlei- und Allerlei rechtzeitig meine Erkenntnisse und Erfahrungen zu notieren, von denen ich betroffen bin. Mach mich griffsicher in der richtigen Zeiteinteilung. Schenke mir das Fingerspitzengefühl, um herauszufinden, was erstrangig und was zweitrangig ist.

Bewahre mich vor dem naiven Glauben, es müßte im Leben alles glatt gehen.

Schenke mir die nüchterne Erkenntnis, dass Schwierigkeiten, Niederlagen, Mißerfolge, Rückschläge eine selbstverständliche Zugabe zum Leben sind, durch die wir wachsen und reifen. Erinnere mich daran, dass das Herz oft gegen den Verstand streikt. Schick mir im rechten Augenblick jemand, der den Mut hat, mir die Wahrheit in Liebe zu sagen.

Du weißt, wie sehr wir der Freundschaft bedürfen. Gib, dass ich diesem schönsten, schwierigsten, riskantesten und zartesten Geschenk des Lebens gewachsen bin. Verleihe mir die nötige Phantasie, im rechten Augenblick ein Päckchen Güte, mit oder ohne Worte, an der richtigen Stelle abzugeben.

Mach aus mir einen Menschen, der einem Schiff mit Tiefgang gleicht, um auch die zu erreichen, die unten sind. Bewahre mich vor der Angst, ich könnte das Leben versäumen.

Gib mir nicht, was ich mir wünsche, sondern was ich brauche.

Lehre mich die Kunst der kleinen Schritte.

Antoine de Saint-Exupery
„Die Stadt in der Wüste“

Termine auf einen Blick

Februar	8.2.	18.00 Gottesdienst in St.Bonifaz
	11.-13.2.	Pax-Christi-Seminar im Jugendgästehaus Worms, „Analyse u. Folgen des Kosovo-Krieges“
	25.-26.2.	Pax-Christi-Tagung in Freising „Kostbare Ressource Solidarität“
März	11.3.	9.00 Diözesanversammlung in München St.Ignatius, Guardinistr. 83
	17.3.	19.30 Gasteig, kleiner Konzertsaal, Pazifismus-gestern, heute, morgen.
Freitag	17.-19.3.	Bistumsstellentreffen in Münster
	24.3.	18.00 Gottesdienst z. Gedenken an Oscar Romero
	25.3.	9.30-17.30, Märchenseminar
April	11.4.	18.00 Gottesdienst in St.Bonifaz <i>Wortgottesdienst</i>
	22.4.	Ostermarsch b.z.w. Aktion am Marienplatz
Mai	9.5.	18.00 Gottesdienst in St.Bonifaz
	12.-14.5.	Pax-Christi-Kongress: „Strategien ziviler Konfliktbearbeitung“ in Mülheim/Ruhr
Juni	13.6.	18.00 Gottesdienst in St.Bonifaz <i>Wortgottesdienst</i>
Juli	8.7.	Friedensweg (= Wallfahrt)
	11.7.	18.00 Gottesdienst in St.Bonifaz

REGIONALGRUPPEN

Dorfen	Wirtz Elisabeth	Wallbergstr. 8	84405 Dorfen	08081/4437
Erding	Bendl Roswitha	Frz.Xav.Mayr-Str.17	85435 Erding	08122/92632
Freising	Fischer Ernst	Zimmermannstr.10	85356 Freising	08161/61223
Gilching	Sausen Andrea	Erdäpfelgarten 5	82205 Gilching	08105/22958
Landshut	Würfel Birgit	Grünlandstr. 1a	84028 Landshut	0871/28117
Miesbach	Löffler Gerda	Schwarzenbergstr. 5	83714 Miesbach	08025/7883
Mühldorf	Nodes Helmut	Eichenstr. 8	84453 Mühldorf/Inn	08631/2418

PFARREGRUPPEN

St.Birgitta	Vogt Rosemarie	Fasanenstr.54	82008 Unterhaching	089/6114192
St.Hildegard	Wittner Johannes	Kunzweg 13a	81243 München	089/831072
St.Ignatius	Hahn Sabine	Guardinistr. 57	81375 München	089/716107
Leiden Christi	Fackler Irmgard	Egloffstr. 15	81247 München	089/881021
St.Michael/BaL	Brandstetter Josef	Zehntfeldstr. 180 a	81825 München	089/6881487
St.Sebastian	Goossens Sebastian	Am Eschbichl 5 a	81929 München	089/95959686
St.Quirin/Aub.	Dr. Müller-Leisgang Annette	Pirolstr.7	81249 München	089/86308996

SACHGRUPPEN

Erlassjahr 2000	Neuwirth Angelika	Weidenstr. 51	82223 Eichenau	08141/70636
Eine Welt	Dinkel Wolfgang	Westpreußenstr. 3	81927 München	089/937333
Gewaltverzicht	Rottmayr Sepp	Eduard-Schmidt-Str.26	81541 München	089/659253
Friedenspolitik	Bauer Ludwig	Jagdstr. 7 B	80639 München	089/162116

BISTUMSSTELLE MÜNCHEN

Sprecherin	Dr. Hafner Elisabeth	Stäudlweg 34	82205 Gilching	08105/4774
Sprecher	Deja Ralph	Fritz-Wunderlich-Pl. 5	81243 München	089/883214
Geistl.Beirat	Pfr. Borg-Manchè Ch.	Schusterwolfstr. 77	81241 München	089/89669960
Kassenführer	Schneider Othmar	Am Düllanger 1	82031 Grünwald	089/6413180
Mitgliederbetreuerin	Schmitz Annemarie	Emanuelstr. 14 a	80796 München	089/3081154
Münchner Kontakte	Wechsler Rosemarie	Maurice-Ravel-Weg 4	80939 München	089 / 31190520
Kirchliche Gremien	Scherer Gertrud	Römerstr. 16 A	80801 München	089/347850
Asyl/Flüchtlinge	Schelbert Lore	Fritz-Bär-Str. 23	81476 München	089/751970

Büro der Bistumsstelle: Landwehrstr. 44,
80336 MÜNCHEN, TEL./FAX: 089 / 54 38 515

Bürozeiten:

Friedensarbeiter Franz Josef M. Herz wegen Unfall z.Zt.
keine Bürozeiten

Kontakte auch über die **PAX CHRISTI Landesstelle Bayern** 089 / 16 21 16

Sie finden uns im Internet auf folgenden Seiten:

www.paxchristi.de
mail: BS-Muenchen@paxchristi.de
oder: <http://homepages.muenchen.org/bm974548/>

Bankverbindungen: Kto.Nr: 887 36-801 Postgiro München (BLZ 700 100 80)
für Mitgliedsbeiträge und allgemeine Spenden
Kto.Nr.: 220 33 24 LIGA München (BLZ 700 903 00)
nur Spenden für die Friedensarbeiterstelle